



# KANTON BERN

Bollwerk 35 | 3011 Bern | tel. 031 312 15 79 | fax 031 312 24 02 | info@wwf-be.ch | www.wwf-be.ch  
Co-Präsidium: Nadine Masshardt, Ueli Stückelberger | Co-Geschäftsführung: Rosmarie Kiener, Jörg Rüetschi  
Redaktion: Rebecca Müller | Gestaltung: www.muellerluetolf.ch | Druck: Ziegler AG, Winterthur

Bild: Natur- und Tierpark Goddau



## LAUFEN FÜR DEN BARTGEIER

**Der 13. Sponsorenlauf, den der WWF in Bern auch dieses Jahr wieder in Zusammenarbeit mit dem Tierpark Dählhölzli durchführt, steht ganz im Zeichen des Bartgeiers. Lesen Sie, wieso dieser faszinierende Vogel fast ausgestorben ist und unterstützen Sie seine Wiederansiedlung in den Alpen!**

**D**er Bartgeier mit seiner Flügelspannweite von bis zu 2,9 Metern zählt zu den größten flugfähigen Vögeln der Welt. Leider ist er mit 225 bis 250 Brutpaaren einer der seltensten Greifvögel Europas. Der Bartgeier war vor 200 Jahren in fast allen Gebirgen Südeuropas und in den Alpen weit verbreitet.

Aufgrund des falschen Verdachts, dass diese Vögel junge Lämmer oder sogar Kinder reissen, wurde der Bartgeier im 19. Jahrhundert in den Alpen ausgerottet.

Den schlechten Ruf hat der Bartgeier inzwischen überwunden. Heute ist weit hin bekannt, dass er wie andere Geier

von toten Tieren lebt, ja sogar zu 90% von deren Knochen. Ausgewachsene Vögel können bis zu 30 Zentimeter lange und fünf Zentimeter dicke Knochen ohne Zerkleinerung verschlucken!

### **Bartgeier, komm zurück!**

Nachdem verschiedene Versuche zur Wiederansiedlung und zur Zucht von Bartgeiern im Alpenraum kleine Erfolge zeigten, gehörte der WWF im Jahre 1978 zu den Gründungsmitgliedern des Internationalen Projektes zur Wiederansiedlung des Bartgeiers in den Alpen. Das Projekt setzt sich aus den drei Bereichen Zucht, Freilassung sowie Überwachung und Öffentlichkeitsarbeit zusammen. In der Schweiz werden Bartgeier im Nationalpark und neuerdings auch in den Nordalpen freigelassen. Weitere Informationen dazu finden Sie unter [www.wwf.ch/artenschutz](http://www.wwf.ch/artenschutz).

# EDITORIAL



Josef Jenni,  
Grossrat und  
Geschäftsführer  
Jenni Energie-  
technik AG

## Das Haus der Zukunft!

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser

1989 bauten wir Europas erstes 100% solar versorgtes Haus in Oberburg. Wir haben damit bewiesen, dass ein gut gedämmtes Haus ganzjährig nur mit der Sonne beheizt werden kann. In den letzten Jahren konnten wir viele Arbeitsplätze schaffen, denn immer mehr Bauherren investieren bei Neu- und Umbauten in eine Solaranlage. Rund 40% des Schweizer Energieverbrauchs werden für Heizen und Warmwasser benötigt. Die solare Wärme hat also energiepolitisch eine grosse Bedeutung. Ein neues Haus kann heute mit bis zu 5 Mal weniger Heizenergie auskommen als ein 30-jähriges Haus. Diese Erfolgsgeschichte wurde nicht zuletzt deshalb erreicht, weil die Energievorschriften laufend dem Stand der Technik angepasst wurden. Das revidierte bernische Energiegesetz ist ein weiterer Schritt in die richtige Richtung und macht die Hürde vom Normal- zum Sonnenhaus noch kleiner. Deshalb stimme ich am 15. Mai 2011 für das erneuerte kantonale Energiegesetz.



Bild: David Jenny

**Aus grosser Höhe lässt der Bartgeier grosse Knochen gezielt auf einen Felsen fallen. Durch den Aufprall zersplittern sie in schnabelgerechte Portionen.**

Unterstützen auch Sie mit Ihrer Teilnahme an unseren Sponsoringläufen dieses WWF Projekt. Das Geld, welches Kinder und Erwachsene einzeln oder als Klasse sammeln, wird grösstenteils in das Projekt für den Schutz der Bartgeier fliessen und zu einem kleinen Teil auch für Umweltschutz-Projekte des WWF Bern eingesetzt.

### Details zum Lauf

Alle Teilnehmenden suchen sich vor dem Lauf möglichst viele SponsorInnen in der Familie, unter FreundInnen und in der Bekanntschaft, die ihnen für jede gelaufene Runde einen bestimmten Geldbetrag zusagen. Der Rundkurs ist während 60 Minuten geöffnet. Sie können Ihren Lauf natürlich auch unterbrechen oder frühzeitig beenden. Je weiter Sie aber laufen oder gehen, desto mehr Geld wird für das Artenschutzprojekt des WWF gesammelt.

Nach dem Lauf wird die Anzahl Runden den Teilnehmenden schriftlich mitgeteilt. Sie erhalten einen Einzahlungsschein zur Überweisung

der Sponsoring-Gelder, die Sie von Ihren GönnerInnen erhalten. Zusätzlich senden wir Ihnen Briefe an Ihre GönnerInnen zu, damit diese den Betrag auch selber überweisen können.

### Teilnehmende

Am WWF-Lauf können alle teilnehmen. Selbstverständlich sind auch LäuferInnen ohne sportliche Ambitionen herzlich willkommen.

### Bern, Dählhölzliwald:

Donnerstag, 26. Mai 2011:

10:00 Uhr und 14:00 Uhr  
(Schulklassen)  
Freitag, 27. Mai 2011:  
10:00 Uhr (Schulklassen)  
17:30 Uhr (EinzelläuferInnen  
und Familien)

### Thun, Bonstettenpark:

Dienstag 31. Mai 2011:  
9:00 Uhr und 11:00 Uhr  
(Schulklassen)  
Mittwoch, 1. Juni 2011:  
9:00 Uhr und 11:00 Uhr  
(Schulklassen)

### Thematische Vorbereitung:

Die Schulklassen, die am Sponsoringlauf teilnehmen, lernen mit unseren Schulbesucherinnen in zwei Lektionen spielerisch und interaktiv den Bartgeier kennen.

### Anmeldung bis am 13. Mai

- online: [www.wwf-be.ch](http://www.wwf-be.ch)
- per Mail: [info@wwf-be.ch](mailto:info@wwf-be.ch)
- per Post: WWF Regionalstelle, Bollwerk 35, 3011 Bern
- per Telefon: 031 312 15 79

### Suche von Sponsoren

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie alle wichtigen Informationen zum Lauf und eine Liste, in die Sie die zugesicherten Beträge der GönnerInnen eintragen können.



Bild: Natur- und Tierpark Goldau

**Bartgeier legen meist zwei Eier, in der Regel fliegt aber nur ein Junges aus. Für zwei Küken reicht die Nahrung nicht.**



# NEUER TEILNAHMEREKORD BEIM SPONSORINGLAUF 2010

Bereits zum 12. Mal führte der WWF Bern Sponsoringläufe mit Schulklassen durch. Im letzten Jahr rannten Kinder aus 53 Klassen für ein WWF-Projekt in Borneo.

Für die Orang Utans, unsere vom Aussterben bedrohten nahen Verwandten, werden mit Hilfe des WWF Schutzreservate eingerichtet und durch Waldkorridore zu einem wieder zusammenhängenden Lebensraum verbunden. Wodurch der Tropenwald bedroht ist und welche Bedingungen die grossen Menschenaffen zum Überleben benötigen, lernten die

Schulkinder im Vorfeld der Läufe bei einem packenden Schulbesuch des WWF.

Entsprechend motiviert rannten die rund 1000 Kinder und auch einige Erwachsene an verschiedenen Läufen in Bern und Thun mit. In Bolligen und Belp beteiligten sich alle SchülerInnen aus zwei Schulhäusern. Die TeilnehmerInnenzahl bedeutet einen neuen Rekord. Vom Erlös des Sponsoringlaufes hat der



WWF 50000 Fr. an das Projekt in Borneo überwiesen.  
Herzlichen Dank allen

Läuferinnen, Sponsoren oder HelferInnen!

Jörg Rüetschi,  
Geschäftsführer WWF Bern

## SCHULBESUCH ZUM INTERNATIONALEN JAHR DES WALDES



Das Jahr 2011 ist das internationale Jahr des Waldes. Der WWF Bern bietet von Frühling bis Herbst für 1. – 4. und 6. Klassen den Schulbesuch «Waldrucksack» an. Im Dählhölzliwald in Bern, oder in Absprache auch in der Nähe des Schulhauses, sind wir für drei Lektionen mit interessierten Klassen und deren Lehrperson im Wald. Wir erfahren mit allen Sinnen den Wald und

seine BewohnerInnen und erforschen mit Becherlupen die Kleinlebewesen. Ausserdem basteln und spielen wir mit Dingen, die uns im Wald zur Verfügung stehen. Natürlich lernen wir auch den WWF und sein weltweites Engagement für die Wälder kennen.

Weiter können auch in diesem Jahr die Schulbesuchs-Themen Grossraubtiere (Bär, Luchs, Wolf), Ökologi-



Durch die Becherlupe wird ganz Kleines klar sichtbar.

scher Fussabdruck, Eisbär und Klima, Orang Utan und Regenwald kostenlos gebucht werden. Interessierte Lehrpersonen melden sich unter [info@wwf-be.ch](mailto:info@wwf-be.ch) oder Tel. 031 312 15 79. Die Schulbesucherinnen freuen sich auf einen Besuch in Ihrer Klasse.

Claudine Wäschle,  
Schulbesucherin WWF Bern

## GESUCHT: REDAKTIONSTALENT!

Für die Redaktion der Berner Sektionsbeilage, die Sie in den Händen halten, suchen wir eine gute Seele, die viermal im Jahr die acht Seiten mitentstehen lässt.

Wir bieten spannende redaktionelle Arbeit in Zusammenarbeit mit der Regionalkoordination, Freiwilligen und einem Grafikbüro. Der Aufwand beläuft sich auf etwa 3 Arbeitstage pro Ausgabe. Die Termine werden jeweils im November fürs folgende Jahr geplant.

Wir suchen eine zuverlässige Person, die sich diesen regelmässigen Einsatz idealerweise für mehrere Jahre vorstellen kann. Freude an der Sprache, Lust zur Koordination und Erfahrungen im Schreiben und in redaktioneller Arbeit sind erwünscht.

Zusätzliche Infos finden Sie auf der Homepage [www.wwf-be.ch](http://www.wwf-be.ch). Bei Fragen und Interesse: [info@wwf-be.ch](mailto:info@wwf-be.ch) oder 031 312 15 79.

# MEHR KLIMASCHUTZ UND NEUE ARBEITSPLÄTZE

**Nach der AKW-Abstimmung steht am 15. Mai bereits die nächste wichtige kantonale Abstimmung an: Wir befinden über das revidierte Energiegesetz. Dieses steht für eine fortschrittliche Energiepolitik, mehr Umweltschutz und regionale Wertschöpfung.**

**D**as aktuelle bernische Energiegesetz stammt von 1981. Nach gescheiterten Versuchen für eine Überarbeitung verabschiedete der Grosse Rat 2010 eine wegweisende Revision. Darauf ergriffen unter anderem der Hauseigentümergebiet und bürgerliche Parteien das Referendum und lancierten einen Gegenvorschlag. So stimmen wir am 15. Mai über die Grossratsvorlage und einen Volksvorschlag ab.

## Gebäudesanierungen fördern

Die Grossratsvorlage sieht vor, neu grosszügige Förderbeiträge für Gebäudesanierungen zu sprechen. Sie ermöglichen den Hausbesitzenden sinnvolle Sanierungen, was sich dann wieder positiv aufs eigene Portemonnaie auswirkt, da etwa die Heizkosten sinken. Um das alles zu finanzieren, wird eine auf 15 Jahre befristete Förderabgabe auf Strom eingeführt. Das bedeutet für eine Familie 2.50 bis 5 Franken pro Monat – ungefähr ein Kaffee. Die Obergrenze für Unternehmen liegt bei 500 bis 1000 Franken pro Jahr. Der Kanton würde so jährlich ca. 40 Millionen Franken «einnehmen», mit denen er dann Investitionen von 500 Millionen

auslöst und so gegen 1000 Arbeitsplätze schafft.

## Mehr Transparenz dank GEAK

Um zu erfahren, wie es um den jeweiligen Gebäudezustand steht, ist der Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK) zentral. Er gibt Auskunft über den Energieverbrauch eines Hauses und zeigt, wo energietechnische Schwachstellen sind. Im zugehörigen Bericht wird aufgezeigt, welche Sanierungsschritte angebracht sind, was für Einsparungen sie bringen, wie viel sie kosten oder in welcher Reihenfolge sie durchgeführt werden sollen. Der GEAK schafft aber auch Transparenz; besonders ge-

genüber Mieterinnen und Mietern, die eine bessere Vorstellung über die Nebenkosten erhalten.

Und ein GEAK kostet nicht alle Welt: Für ein Einfamilienhaus 400 bis 600, für Mehrfamilienhäuser bis 800 Franken. Erfahrungen aus umliegenden Ländern, in denen ein solcher Ausweis seit Jahren obligatorisch ist, zeigen, dass wesentlich mehr energetisch saniert wird.

In der Grossratsvorlage ist der GEAK für Wohnbauten vor 1990, die nie saniert wurden, obligatorisch. Dies ist allerdings bereits ein Kompromiss; das ursprüngliche Energiegesetz sah vor, den obligatorischen GEAK für alle Gebäude

einzuführen. Der Volksvorschlag will die Pflicht zum GEAK ganz streichen.

## Stromfresser verbieten

Weiter sehen Grossratsvorlage und Volksvorschlag vor, die schlimmsten Stromfresser (Elektroheizungen) zu verbieten; bestehende müssen bis in 20 Jahren ersetzt werden. Zum Vergleich: Werden all diese Heizungen saniert, können wir einen Viertel des AKWs Mühleberg ersetzen.

Weitere wichtige Elemente des revidierten Energiegesetzes sind das Grossverbrauchermodell, die Pflicht zur Energieerichtplanung für grössere Gemeinden, mehr Gemeindeautonomie bei Nutzungsplanungen und die Vorbildfunktion bei kantonalen Bauten.

Wir stimmen am 15. Mai über ein fortschrittliches Gesetz ab, das aber bereits ein Kompromiss ist. Der WWF Bern setzte sich für eine Lenkungsabgabe sowie für eine Sanierungspflicht ein. Beides wurde im Grosse Rat gestrichen. Der Volksvorschlag will nochmals eine Abschwächung. Trotzdem ist dieser noch immer besser als gar nichts respektive als das aktuelle, über 30 Jahre alte Energiegesetz.

**Nehmen wir alle – insbesondere auch die Wirtschaft – den Kopf aus dem Sand und profitieren von der Energie der Sonne!**



Copyright: Jenni Energietechnik AG / Orlando Eisenmann

Nadine Masshardt, Co-Präsidentin WWF Bern und Grossrätin



# ERNEUERBARE ENERGIENUTZUNG AUF EINEN KLICK



**Vielfältige Energie-Informationen – einfach zum Anklicken.**

**Erneuerbare Energie in der Schweiz ist sinnvoll und verbreitet. Auf <http://repowermap.org> wird sichtbar, wo und wie erneuerbare Energieproduktion und effizientere Energienutzung umgesetzt wurden. Helfen auch Sie mit!**

**R**epowermap.org zeigt sehr übersichtlich viele Beispiele installierter erneuerbarer Energien und verwirklichter Energieeffizienzmassnahmen. Gefunden

werden können aber auch die Firmen, die diese umgesetzt haben. Hausbesitzerinnen und private Akteure sollen durch Informationen und Praxisbeispiele in ihrer Nähe ermuntert

werden, ebenfalls für den Klimaschutz aktiv zu werden.

Laut Roman Bolliger hat die Karte und der gleichnamigen Verein das Ziel, durch die Vermittlung von Informationen weitere Projekte im Bereich der Energieeffizienz und erneuerbaren Energien umzusetzen.

Machen Sie mit und helfen auch Sie, die Energieautono-

mie der Region und somit der Schweiz zu fördern:

- Melden Sie Ihre eigene Anlage auf [repowermap.org](http://repowermap.org) an.
- Fordern Sie Anlagenbauerinnen und -besitzer, die Sie kennen und die noch nicht auf [repowermap.org](http://repowermap.org) aufgeführt sind, zum Mitmachen auf.
- Binden Sie [repowermap.org](http://repowermap.org) auf Ihren Webseiten ein. Auf [repowermap.org](http://repowermap.org) finden Sie eine Anleitung, wie Sie Ihre Stadt/das Dorf oder Ihre Region dabei in den Fokus stellen können.

Matthias Günter,  
Ausschussmitglied WWF Bern

## HERZLICHE EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG AM 12. MAI 2011 (18 UHR)

**Treffpunkt:**  
Gemeinschaftsraum Siedlung Burgunder  
Burgunderstrasse 95, Bern-Bümpliz  
Nähe Bahnhof Bümpliz Süd

- Traktanden:**
1. Protokoll der Mitgliederversammlung 2010
  2. Jahresbericht 2010
  3. Rechnung 2010
  4. Ausblick 2011
  5. Wahlen
  6. Varia

## BESICHTIGUNG DER AUTOFREIEN SIEDLUNG BURGUNDER (18.30 UHR)

Führung durch Günther Ketterer, Treuhänder und Verwaltungsratsmitglied der npg und der Architekten.  
Infos zur Siedlung Burgunder:  
[www.wok-burgunder.ch](http://www.wok-burgunder.ch) und [www.npg-ag.ch](http://www.npg-ag.ch)

Anschliessend Apéro (bitte anmelden an [info@wwf-be.ch](mailto:info@wwf-be.ch) oder 031 312 15 79)  
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an der MV des WWF Bern!

## DAS GEHEIMNIS DER KRÄUTERHEXEN

Vor langer Zeit, als die Menschen noch in Einklang mit der Natur lebten, waren die Kräuterhexen im Volk sehr angesehen. Heute sind sie und ihr jahrhundertealtes Wissen über die Geheimnisse der Wildpflanzen beinahe verschwunden – bis auf ein paar wenige...

### Komm mit ins Hauslager der JUNA Alpendohlen Thun!

18. bis 23. Juli 2011 in Lungern-Schönbüel  
Kosten Mitglieder: 180 CHF / Nichtmitglieder: 200 CHF (für Geschwister jeweils 20.– Reduktion)  
Alter der Teilnehmenden: Jahrgänge 1997–2003

**Kontaktperson:**  
Anna Egli, Dohlenweg 28, 3604 Thun, 078 723 01 15 / 033 335 37 21, [anna95@gmx.ch](mailto:anna95@gmx.ch)  
Anmeldeschluss: 1. Juni 2011  
Wir freuen uns auf dich!

# RIVERWATCH: AKTIV FÜR LEBENDIGE FLIESSGEWÄSSER

Wie geht es dem Fluss in Ihrer Nähe? Hat Ihr Lieblings-Bach genügend Platz zum Fliessen? Als Riverwatcher beobachten Sie das Gewässer Ihrer Wahl regelmässig. Sie erkennen, wenn ein Gewässer verbaut ist und initiieren die nötigen Schritte, damit es wieder frei fliessen kann. Dabei werden Sie vom WWF unterstützt. Die erforderlichen Kenntnisse erwerben Sie in der Ausbildung zur zertifizierten Riverwatcherin.

Am 16. April startet der nächste Kurs. An vier Samstagen lernen Sie die wichtigsten ökologischen Zusammenhän-

ge im und am Fließgewässer kennen. Sie erfahren, welchen Einfluss die verschiedenen Akteure auf ein Revitalisierungsprojekt haben. Verschiedene Expertinnen vermitteln Ihnen die Grundlagen zum Wasserbau sowie zur Revitalisierung von Flüssen und Bächen. Jeder Teilnehmer arbeitet als Abschlussarbeit eine Projektskizze und einen Vorgehensplan für ein kleines Revitalisierungsprojekt aus.

Informationen und Anmeldung: Thomas Ammann, 044 297 23 16, riverwatch@wwf.ch, [www.wwf.ch/riverwatch](http://www.wwf.ch/riverwatch).

Bild: WWF Österreich



RiverwatcherInnen sorgen dafür, dass auch unsere Kinder noch solche Fische kennen lernen.

## ENTDECKEN UND ERLEBEN MIT DER REGIONALGRUPPE BURGENDORF-EMMENTAL

### Samstag, 21. Mai 2011: Auf der Egg des Oberfrittenbachgraben

Ein einspuriger Feldweg führt in abenteuerlichen Windungen zu einem biodynamischen Hof an idyllischer Lage. Hier entsteht ein Frischquark

von feinsten Qualität. Den verdienen wir uns auf den Weiden, die wir von Brombeeren und aufwachsenden Erlen befreien. Daneben bleibt Zeit für einen Rundgang durch Feld und Wald. Wer einmal hier war, wird wiederkommen.

Einsatz ca. 10–17 Uhr.  
Mittagessen auf dem Hof wird offeriert.  
Anmeldung bis am 15. Mai.

### Samstag, 28. Mai 2011: Wildkräuter sammeln und als Salatbuffet degustieren

Wildkräuter sind sehr vitaminreich und bieten mit ihren speziellen Aromen, Formen und Farben einen besonderen Gaumenkitzel. Welche essbar sind, wo und wann sie gepflückt werden können, erfahren wir an einer Exkursion in Oberburg. Anschliessend Apéro aus Feld und Wald.

Anlass von 13.30 bis 16.30 Uhr.  
Treffpunkt: Lochbachbrücke, Oberburg. Durchführung gemeinsam mit dem Gartenbauverein Burgdorf. Anmeldung ist nicht nötig.

### Gesucht: Naturbegeisterte im Emmental

Die Emme mit ihren Schachenwäldern, Nebenflüssen und weiteren Naturoasen prägt das Emmental und seine Vielfalt entscheidend. Wir suchen Personen, die regelmässig an einem Abschnitt der Emme entlangwandern und Veränderungen beobachten. Eine Einführung durch die Regionalgruppe und im Rahmen der Riverwatcher ist vorgesehen (siehe auch Riverwatcher-Kurs oben). Anmeldung und Information: [wwf-emmental@bluewin.ch](mailto:wwf-emmental@bluewin.ch) oder Tel. 034 423 52 00.

Weitere Anlässe der Regionalgruppe sind unter [www.wwf-be.ch](http://www.wwf-be.ch) zu finden.



Wildkräuter-Küche, eine kulinarische Überraschung.

Bild: Christian Hiedinger



## JUGENDNATURSCHUTZ

### Aarberg/Lyss:

Annina Schütz  
Stücker 1  
3266 Wiler bei Seedorf  
annina.schuetz@web.de

### Bern:

Nadine Peter  
Allmendstrasse 14  
3014 Bern  
Tel. 031 332 46 84  
www.bern.juna.ch  
info@bern.juna.ch

### Langenthal:

Heidy Golliez  
Adlerweg 6  
4900 Langenthal  
heidy.golliez@besonet.ch

### Thun:

Anna Egli  
Dohlenweg 28  
3604 Thun  
Tel. 078 723 01 15  
www.juna.ch/alpendohlen  
info@alpendohlen.juna.ch

## REGIONALGRUPPEN

### Burgdorf-Emmental:

Christian Hedinger  
Choserfeldweg 39  
3400 Burgdorf  
Tel. 034 423 52 00  
wwf-emmental@bluewin.ch

### Thun:

Thomas Hari  
Bubenbergstrasse 18  
3700 Spiez  
Tel. 079 209 50 09  
t.hari@hispeed.ch

## HECKENGRUPPE

Heinz Wegmüller  
Oberdorfstrasse 76  
3072 Ostermundigen  
Tel. 031 333 52 50  
wegi@swissonline.ch

# 2000 STUNDEN FÜR DIE UMWELT

**2011 ist das Jahr der Freiwilligen. Unsere Gesellschaft könnte ohne die unzähligen ehrenamtlich geleisteten Stunden nicht funktionieren. Auch im WWF Bern investieren 150 Freiwillige jährlich 2000 Stunden.**

**S**ei es beim Hecken-schneiden, Einpacken von Versandmaterial, an Vorstandssitzungen, bei der Organisation von Sponsoringläufen, in Schulen oder thematischen Arbeitsgruppen – stets sind unsere Frei-

willigen mit grosser Motivation dabei. Ohne ihren Einsatz könnte der WWF Bern seine vielfältigen Aufgaben und Aktivitäten unmöglich umsetzen.

Im Jahr der Freiwilligen danken wir allen ganz speziell für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit! Wir

wünschen weiterhin viele bereichernde Erlebnisse mit dem WWF Bern, sei es am Schreibtisch oder draussen in der Natur.

Machen Sie sich unten ein Bild von unseren Projektvorhaben im 2011 und zählen auch Sie schon bald zu unseren wertvollen freiwilligen Mitarbeiterinnen!

Rosmarie Kiener  
Geschäftsführerin WWF Bern

## DIE PROJEKTE DES WWF BERN

### Energie-

#### Abstimmungskampagne

Nach dem knappen Ergebnis zum neuen AKW in Mühleberg geht die Energiekampagne weiter: Der WWF setzt sich für ein Ja zum revidierten Kantonalen Energiegesetz (in der Grossratsversion) ein, u.a. indem Kontakte zu Gewerbetreibern und KMU, die vom neuen KEnG profitieren, geknüpft werden.

**Dazu suchen wir politisch Interessierte, die in ihrer Gemeinde für das erneuerte Energiegesetz aktiv werden.**

### Naturpärke

Der WWF Bern unterstützt und regt Projekte zur Förderung der Naturpark-Zielarten und Lebensräume an.

**Interessierte aus den Einzugsgebieten der Berner Naturpärke sind herzlich willkommen.**

### Schulbesuche

Der WWF sensibilisiert Schü-

lerinnen und Schüler für die Umwelt und bringt ihnen die Themen des WWF nahe.

**Lehrpersonen, die an einem Schulbesuch interessiert sind, können sich bei uns melden.**

### Sponsoring-Lauf

Wir hoffen auf möglichst viele Schulklassen aus Bern und Thun, die am Lauf teilnehmen und dadurch Geld für das WWF-Projekt zum Schutz des Bartgeiers sammeln.

**Dazu suchen wir sportliche Schulklassen, EinzelläuferInnen und HelferInnen für den Versand und den Lauf.**

### Walebach-Exkursion

Die Teilnehmerinnen sollen einen schönen Tag in der Natur erleben, den Unterschied zwischen verbauten und revitalisierten Bächen sehen und die Vor- und Nachteile kennen lernen.

**Wir suchen interessierte TeilnehmerInnen.**

### Sense-Exkursion

Der WWF möchte den natürlichen Wasserlebensraum erlebbar machen und dadurch die Sensibilisierung für den Schutz intakter Fließgewässer fördern.

**Interessierte TeilnehmerInnen sind herzlich eingeladen.**

### Smaragd

Der WWF möchte die Gelbbauchunke fördern, die Bevölkerung und BewirtschafteterInnen sensibilisieren und das Smaragdgebiet Oberaar-gau als Vorzeige-Projekt für das Smaragd-Netzwerk bekannt machen.

**Wir freuen uns über Unterstützung bei praktischen Einsätzen im Smaragdgebiet.**

Helfen auch Sie mit und melden Sie sich bei [info@wwf-be.ch](mailto:info@wwf-be.ch).  
Wir freuen uns auf Sie!

# AUS UMWELTSICHT KOMMT NUR URSULA WYSS IN FRAGE



Bild: Beatrice Drewekes

Im Hinblick auf die Ständerats-Ersatzwahlen analysierte der WWF mit sieben weiteren bernischen Umweltorganisationen, die zusammen rund 80 000 Mitglieder vertreten,

die Kandidierenden für die Nachfolge von Simonetta Sommaruga auf ihre Umweltfreundlichkeit. Dazu wurde das Abstimmungsverhalten bei mehr als 30 Umweltge-

schäften im Nationalrat untersucht. Diese betreffen vor allem Klima- und Energiepolitik, Biodiversität sowie Verkehrspolitik.

Fazit: SP-Nationalrätin Ursula Wyss hat sich bei allen Abstimmungen für die Umwelt stark gemacht und verdient sich so den Titel «**umweltfreundlichste Ständeratskandidatin**». Sie engagierte sich zudem bei der Abstimmung zum neuen AKW stark für ein Nein zur Atomenergie und somit für den Umstieg auf erneuerbare Energien und mehr Energieeffizienz.

SVP-Nationalrat Adrian Amstutz war konsequent ge-

gen nachhaltige Lösungen in der Umweltpolitik.

Die Umweltorganisationen rufen die Berner Stimmbürger auf, sich erstens auch am zweiten Urnengang der Ersatzwahl vom 6. März 2011 zu beteiligen. Und zweitens **der Umwelt im Ständerat erneut eine starke Stimme zu geben** – so wie das die heutige Bundesrätin Simonetta Sommaruga im Ständerat vorgelebt hat. Nationalrätin Ursula Wyss ist dabei ein sicherer Wert.

Jörg Rüetschi,  
Geschäftsführer WWF Bern

**Mehr zum Umweltring:**  
[www.wwf-be.ch/wahlen](http://www.wwf-be.ch/wahlen)

## AKW-ABSTIMMUNG: DIE ZEIT IST REIF FÜR DIE ERNEUERBAREN!

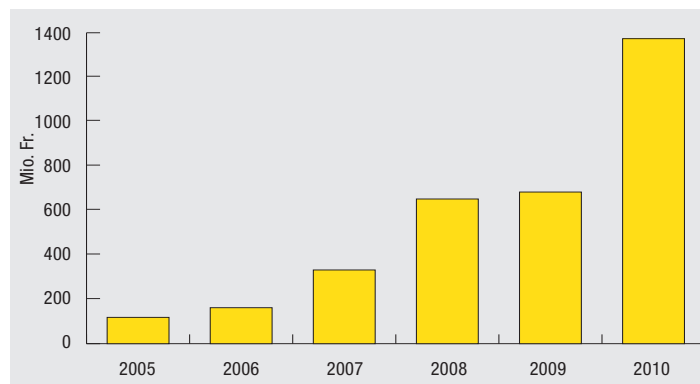
**Mit 48.8% Nein-Stimmen zum Bau eines neuen AKW in Mühleberg sind wir knapp an einer Sensation vorbei. Die Akzeptanz für die Atomkraft ist gegenüber der letzten Abstimmung 2003 wie Schnee in der Märzsonne geschmolzen.**

In den nächsten zwei Jahren bis zum nationalen Referendum müssen wir noch besser aufzeigen, wie die Alternative zu zentralisierten grossen AKWs aussieht. Bis jetzt verhindert die mächtige AKW-Lobby in den Parlamenten den Durchbruch der Fördermassnahmen für Energieeffizienz und erneuerbare Energien, insbesondere der Fotovoltaik.

Je schneller wir den Schalter auf Erneuerbare Energien umschalten, desto besser für

die bernische Wirtschaft. In den fünf stärksten Solarunternehmen im Kanton stiegen die Arbeitsplätze seit 2005 von 300 auf 1300.

Mit der UnternehmerInnengruppe Neue Energie Bern ist in den letzten Monaten ein neuer Akteur in Erscheinung getreten, der zeigt, dass auch in der Wirtschaft die Unterstützung für AKW schwindet. Diese Gruppe wird in den nächsten Jahren weiter wachsen und uns im Kampf gegen



**Die fünf stärksten Solarunternehmen im Kanton steigerten ihren Umsatz in den letzten fünf Jahren von 100 Millionen auf 1200 Millionen Franken.**

jegliche neue AKW in der Schweiz unterstützen.

Das sehr gute Ergebnis war nur dank einer breiten Unterstützung von grossen

und kleinen Helfern und Spenderinnen möglich:  
**HERZLICHEN DANK!**

Jörg Rüetschi, Geschäftsführer WWF,  
Koordinator Abstimmungskomitee